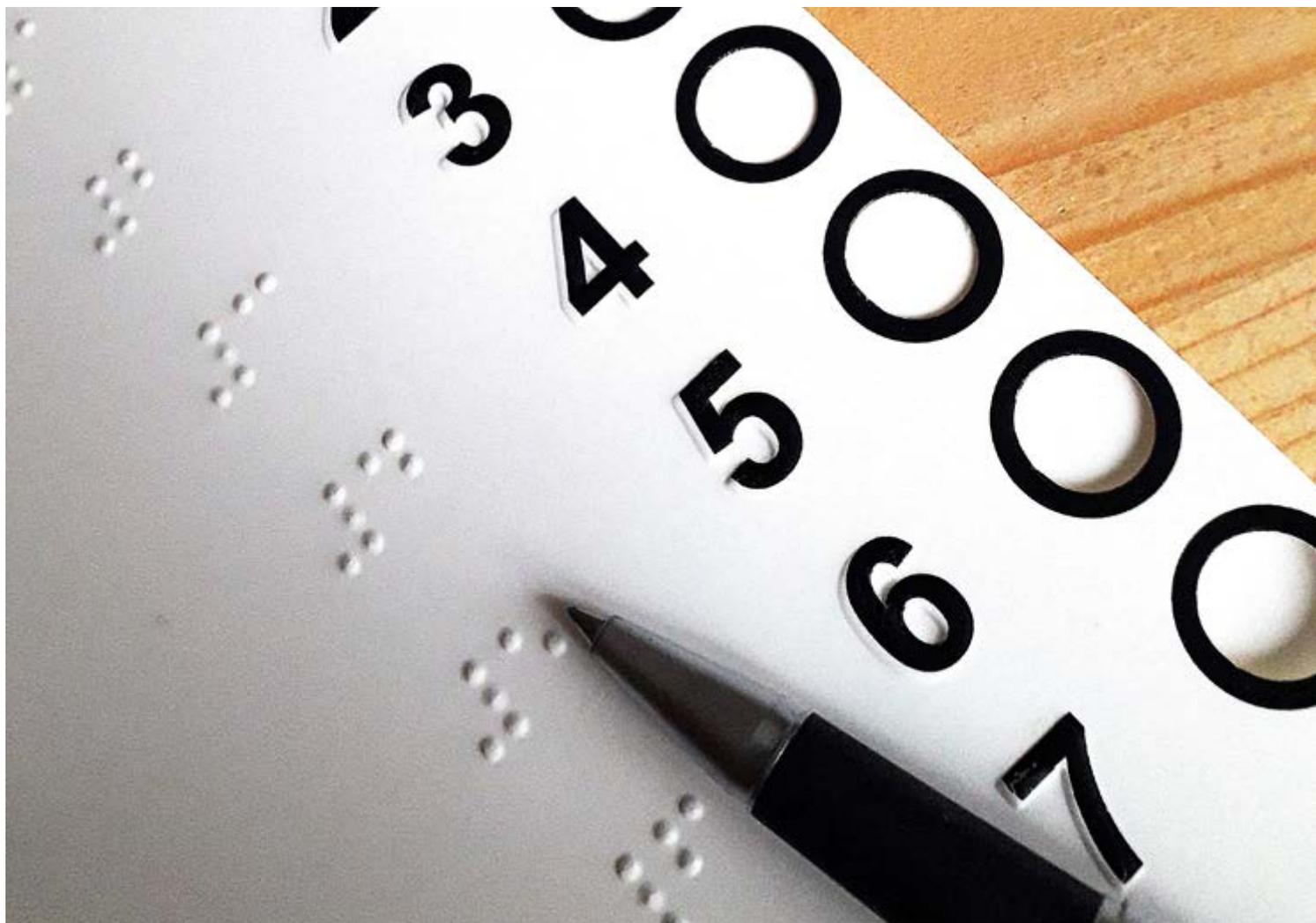




Allgemeiner Blinden- und
Sehbehindertenverein
Berlin gegr. 1874 e. V. (ABS) V

1+2/2025



ABS V-Vereinsnachrichten

Schwerpunktthemen:

- Neuwahlen zum Deutschen Bundestag am 23. Februar
- Im Porträt: Rainer Winnistädt, Dieter Jacob und die Skatgruppe
- 200 Jahre Brailleschrift: 365 Beiträge gesucht

Inhalt

Editorial	4
Kompakt & Aktuell	5
Aus dem Vorstand	5
Wichtige Termine 2025	6
Neuwahlen zum Deutschen Bundestag – das sollten Sie wissen	7
200 Jahre Brailleschrift – ein Jubiläum zum Feiern und Mitgestalten	8
Menschen & Geschichten	9
„Das ist das Schöne daran: Du hörst nie auf zu lernen.“	9
Kleines Skat-ABC	12
Ratgeber & Service	15
Wenn Sie sich eine Erkältung eingefangen haben	15
Google Gemini – Fragen beantworten mit der Stimme	15
Jenseits von Gut und Böse	16
Kultur & Freizeit	17
Empfehlungen der Berliner Blindenhörbücherei	17
Quiz	18
Der Hausbesucher	19
Schachpartner gesucht	19
Termine	20
Bezirks- und Stadtteilgruppen	20
Charlottenburg-Wilmersdorf	20
Friedrichshain-Kreuzberg	20
Lichtenberg	21
Marzahn-Hellersdorf	21
Mitte	21
Neukölln	21

Pankow.....	21
Reinickendorf.....	22
Spandau.....	22
Steglitz-Zehlendorf.....	23
Tempelhof-Schöneberg.....	23
Treptow-Köpenick.....	24
Interessengruppen.....	25
Arbeitskreis Verkehr, Umwelt, Mobilität.....	25
Diabetiker-Treff.....	25
Eltern-Kind-Gruppe.....	25
Gruppe der Führhundhaltenden.....	25
Hör-/Sehbehindertengruppe.....	26
iPhone-Stammtisch „Apfel-Kompott“.....	26
Jugendgruppe.....	26
Mitteltreff.....	26
Sehbehindertenforum.....	26
Seniorengruppe.....	27
Skatgruppe.....	27
VoiceOver-Stammtisch.....	27
Wandergruppe.....	27
Blickpunkt Auge.....	28
Beratungen.....	28
Selbsthilfetreffen.....	29
Vorträge.....	29
Kulturkalender.....	30
Wegbeschreibung.....	33
Impressum.....	35

Editorial

**Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Hörerinnen und Hörer,**

für das neue Jahr wünsche ich Ihnen allen, Vereinsmitgliedern, Unterstützerinnen und Unterstützern, ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeitenden ein gesundes und glückliches 2025 – auch im Namen der Geschäftsführung des ABSV: Erfolgreich im Beruf, erfüllend im Ehrenamt harmonisch im Privaten möge das neue Jahr werden.

Bei Drucklegung dieses Hefts waren die Vorbereitungen zur Bundestagswahl am 23. Februar in vollem Gange. Für Menschen mit Sehbeeinträchtigung und ihre Unterstützer-Gemeinschaft wird 2025 wieder ein kämpferisches Jahr, das ist bereits jetzt absehbar. „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“ – diese Worte, in Artikel 3 Absatz 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, fassen den Kern unserer Vereinsforderungen an die Gesellschaft zusammen. Wir vom ABSV lassen nicht locker, wenn es um die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in nationales Recht geht. Wir kämpfen jedes Jahr aufs Neue für gesellschaftliche Teilhabe, für Chancengleichheit in Beruf und Bildung, für freien und sicheren Zugang zum öffentlichen Raum, zu Gehwegen, Verkehrsmitteln, Gebäuden. Aktuell protestieren wir energisch gegen die Sparpläne des Berliner Senats im Kulturbereich.

Am 18. Januar findet die Delegiertenversammlung statt, auf der für zwei offene

Positionen im Vorstand neu gewählt wird. Als Verein, in dem jede Stimme gehört wird, spricht der ABSV mit einer starken Stimme. Wir – und damit meine ich Sie und mich, sei es als Mitglied einer Gruppe, eines Gremiums, einer Einrichtung oder an anderer Stelle im und für den ABSV, – meistern vor uns liegende Herausforderungen mit voller Kraft, wenn wir auf Gemeinsamkeit bauen.

Aus Anlass des 200. Jubiläums der Erfindung der Punktschrift durch Louis Braille 1825 laden Sie der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) und die Europäische Blindenunion (EBU) ein, die Brailleschrift mit eigenen Beiträgen aller Art zu würdigen. Lesen und hören Sie außerdem, was unsere Bezirks- und Stadtteil-Gruppen zu Jahresbeginn organisiert haben.

Viel Freude beim Vorangehen und
Dranbleiben wünscht Ihnen

Ihr Dr. Thomas Hiby ■

Kompakt & Aktuell

Aus dem Vorstand

von Bedia Kunz

Liebe Vereinsmitglieder,

diese erste Ausgabe der Vereinsnachrichten 2025 möchten wir als Vorstand nutzen, eine Rückschau in das zu Ende gegangene Jahr zu halten, über die aktuellen Veränderungen im Vorstand zu informieren und einen kleinen Überblick für das Jahr 2025 zu geben.

Im Sommer des letzten Jahres feierten wir mit Ihnen zusammen unser 150-jähriges Jubiläum als gelungenes Sommerfest in unserem Vereinsgarten und mit einem würdigen Festakt im Roten Rathaus – schöne Erinnerungen, von denen wir sicher noch lange zehren können.

Seit dem Rücktritt von Joachim Günzel als Vorstandsvorsitzendem und Silke Larsen als stellvertretender Vorstandsvorsitzender führen wir drei verbliebenen Vorstandsmitglieder die Vorstandsarbeit weiter. Wir sind sowohl nach innen wie nach außen in vollem Umfang geschäftsfähig. Die Aufgabengebiete haben wir wie folgt aufgeteilt:

Carola Müller übernimmt die administrativen Aufgaben, wie zum Beispiel Verträge, Versicherungen, und die Aufgaben, die die Blindenwohnstätten betreffen.

Dorothee Reinert arbeitet mit dem Sozialdienst zusammen, begleitet die Wohnungs-

vergabe und ist Ansprechpartnerin der hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Bedia Kunz ist Ansprechpartnerin für die Bezirks- und Interessengruppen, übernimmt die Mitgliederbetreuung und organisiert Veranstaltungen.

Diese Arbeitsaufteilung ist verbindlich, bis durch eine außerordentliche Delegiertenversammlung der ABSV-Vorstand wieder auf fünf Personen komplettiert wird. Gewählt werden weitere Vorstandsmitglieder auf der Delegiertenversammlung. Der Termin dafür ist am 18. Januar 2025. Die Einladungen an die Delegierten werden fristgerecht durch die Geschäftsstelle verschickt.

Durch den großen Zulauf unserer Party anlässlich des 35. Jahrestages des Mauerfalls am 9. November 2024 fühlen wir uns ermutigt, auch im Jahr 2025 weitere Feten anzubieten. Eine Karnevalsfeier, Tanz in den Mai und Oktoberfest sind drei Ideen, die in unseren Köpfen geistern und umgesetzt werden wollen.

Wir danken allen haupt- und ehrenamtlich Tätigen für Ihr und Euer unermüdliches Engagement und wünschen ein erfreuliches und erfolgreiches Jahr 2025.

Carola Müller,
Dorothee Reinert und
Bedia Kunz ■

Wichtige Termine 2025

von Paloma Rändel

Gern informieren wir Sie im Folgenden über wichtige, bereits feststehende vereinsrelevante Termine und bundesweite Aktionstage:

18. Januar: Außerordentliche Gremiensitzungen

Zuerst wird der Verwaltungsrat den Wirtschaftsplan für 2025 beschließen.

Anschließend wird die Delegiertenversammlung die zwei vakanten Positionen im Vorstand komplettieren.

22. Januar: Informelles Treffen

Das jährliche Austauschtreffen der Gruppenleitungen der Bezirks- und Stadtteilgruppen, Interessengruppen und Arbeitskreise dient zum gegenseitigen Kennenlernen und zum lockeren Austausch über aktuelle Themen.

14. Mai: Verwaltungsrat

Bei dieser Sitzung werden vom Vorstand sowie von den Leitenden der Bezirks- und Stadtteilgruppen und dem Referat für Jugendarbeit unter anderem der Tätigkeitsbericht des Vereins geprüft und der Jahresabschluss genehmigt.

15. bis 17. Mai: DBSV-Verbandsrat in Nürnberg

Beim DBSV-Verbandsrat wird unter anderem über den Tätigkeitsbericht und den Jahresabschluss des DBSV abgestimmt. Der ABSV ist als ordentliches Mitglied des DBSV beim Verbandsrat vertreten.

6. Juni: Sehbehindertentag

An dem bundesweiten Aktionstag stehen die Probleme sehbehinderter Menschen im Fokus. In diesem Jahr geht es um „Touchscreens“.

28. Juni: Delegiertenversammlung

Die Versammlung der Delegierten aus den Bezirks- und Stadtteilgruppen stimmt über den Tätigkeitsbericht vom vergangenen Jahr sowie über den Jahresabschluss ab. Der Tätigkeitsbericht steht anschließend allen Interessierten in barrierefreier Form zur Verfügung.

4. Juli: Ehrenamtsempfang

Mit dieser Dankeschönfeier wird das wertvolle Engagement der ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder gewürdigt.

17. September: Jahresempfang

Diese Veranstaltung dient dem Austausch von Vorstand, Mitgliedern und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle mit Politikern, unterstützenden Organisationen und Freunden des Vereins.

8. bis 15. Oktober: Woche des Sehens

Die bundesweite Aktionswoche thematisiert öffentlichkeitswirksam Probleme blinder und sehbehinderter Menschen und offeriert eine Vielzahl spannender Veranstaltungen. Sie endet am 15. Oktober, dem Internationalen Tag des weißen Stocks.

9. bis 11. Oktober: DBSV-Verbandsrat in Freiburg

Beim diesem DBSV-Verbandsrat wird u. a. der Haushaltsplan des DBSV beschlossen. ►

Der ABSV ist als ordentliches Mitglied des DBSV beim Verbandsrat vertreten.

12. November: Verwaltungsrat

Bei dem Treffen wird unter anderem über den Wirtschaftsplan des ABSV für das kommende Jahr abgestimmt.

19./20. November: ABSV-Hilfsmittel-ausstellung

In diesem Jahr stehen elektronische Hilfsmittel im Zentrum unserer zweitägigen Hilfsmittelausstellung. ■

Neuwahlen zum Deutschen Bundestag – das sollten Sie wissen

von Dr. Anita-Mathilde Schruppf

Am Sonntag, dem 23. Februar 2025, findet die Wahl zum 21. Deutschen Bundestag statt. Menschen mit Seheinschränkung können zur Ausübung ihres Rechts auf freie und geheime Wahl auch diesmal eine Wahlschablone und eine Informations-CD vom ABSV erhalten. Die Wahlschablone kann sowohl im Wahllokal als auch für die Briefwahl genutzt werden.

Wahlschablone und Informations-CD

In die Wahlschablone sind Löcher eingestanzt, die den Kreisen zum Ankreuzen auf dem Stimmzettel entsprechen. Es bedarf sorgfältiger Vorbereitung, um mittels der Schablone Ihr Kreuz an der von Ihnen gewünschten Stelle zu setzen. Dafür erhalten Sie auf der CD umfassende Informationen zu den aufgestellten Kandidatinnen und Kandidaten sowie zu den zur Wahl stehenden Parteien.

Der offizielle Stimmzettel wird deckungsgleich in die Schablone eingelegt. Auf der CD hören Sie, an welcher Stelle auf dem Stimmzettel welche Parteien beziehungsweise welche Kandidierenden aufgeführt sind: Sie können dann je ein Kreuz für Ihre Erststimme und für Ihre Zweitstimme setzen.

ABSV-Mitglieder bekommen Schablone und CD automatisch zugeschickt; beides kann beim ABSV auch kostenfrei angefordert werden.

Die Informationen auf der CD können Sie auf Wunsch auch in Brailleschrift, als Großdruck, als Word-Datei oder als MP3-Datei bestellen:

Telefon: 030 895 88-0,
E-Mail: wahlen@absv.de

Der ABSV stellt wieder den Saal im ABSV-Vereinshaus, Auerbachstraße 7, zur Verfügung, um Wählerinnen und Wählern im hier befindlichen Wahlbezirk einen barrierefreien Zugang zu gewährleisten.

Was die Wahlbenachrichtigung Ihnen mitteilt

Alle Wahlberechtigten erhalten per Post ihre Wahlbenachrichtigung. Mit diesem wichtigen Dokument weisen Sie nach, dass Sie wahlberechtigt sind. Ihre Wahlbenachrichtigung enthält die Adresse des Sie betreffenden Wahllokals, die Anschriften des Bezirkswahlamtes und der Briefwahlstellen sowie deren Öffnungszeiten und Angaben zur Zugänglichkeit für Menschen mit Gehbehinderung.

Ferner finden Sie hier die Kontaktdaten des ABSV zur Bestellung der Wahlschablone ►

und die Bestellmöglichkeit für eine Broschüre in leicht verständlicher Sprache. Außerdem teilt die Wahlbenachrichtigung Ihnen wichtige Daten mit, um eine Briefwahl zu beantragen.

Wie kann ich eine Briefwahl beantragen?

Wer nicht persönlich zur Wahl gehen kann, kann vorab schriftlich eine Briefwahl beantragen: Auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigung finden Sie einen Vordruck, den Sie zur Beantragung der Briefwahl bitte ausfüllen und zurücksenden.

Ein Smartphone mit Internetzugang vorausgesetzt, funktioniert die Beantragung der Briefwahl auch einfach und barrierefrei über einen QR-Code, den Sie ebenfalls auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigung finden.

Wir wünschen Ihnen gute Wahlvorbereitungen und einen erfolgreichen Wahlverlauf. Falls Sie Fragen haben, schicken Sie gern eine E-Mail an: wahlen@absv.de ■

200 Jahre Brailleschrift – ein Jubiläum zum Feiern und Mitgestalten

von Paloma Rändel

Der Geburtstag von Louis Braille am 4. Januar läutet das Jahr der nach ihm benannten Punktschrift ein. Vor 200 Jahren, im Alter von nur 16 Jahren, erfand er eine Schrift, die von blinden Menschen ertastet werden kann. Diese beruht auf sechs Punkten und wird noch heute weltweit genutzt. Auch im Computerzeitalter und angesichts der zunehmenden Nutzung von Hörmedien sowie der Möglichkeit von Sprachsteuerung

bei technischen Geräten bleibt die Brailleschrift unverzichtbar. Es gibt Bücher und Zeitschriften in Brailleschrift, und sie wird für kurze, prägnante Informationen auf Tastplänen, Handläufen und Arzneyschachteln verwendet. Mit großem Erfolg hat der ABSV im vergangenen Jahr einen sechsmonatigen Gruppenkurs zum Erlernen der Brailleschrift angeboten. Wenn der Förderantrag für den Kurs bewilligt wird, können wir den Kurs in diesem Jahr erneut anbieten.

Mitmachen, um die Brailleschrift zu feiern

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) und die Europäische Blindenunion (EBU) laden dazu ein, das 200. Jubiläum der Brailleschrift kreativ zu feiern.

Beitragsformate wie Videos, Podcasts, Texte, Kunstwerke oder Fotos zum Thema Braille sind willkommen. Besonders gefragt sind Ideen wie:

- Vorlesen von Braille-Texten in Audio oder Video
- Erfahrungsberichte, Gedichte oder Geschichten zur Brailleschrift
- Kunstprojekte mit Braille-Schriftzeichen
- Lehrmaterialien oder Tipps zur BrailLENutzung
- Einfallsreiche Beiträge aller Art.

Ziel ist es, 365 Beiträge zu sammeln – einen für jeden Tag des Jahres 2025. Jeden Monat wird der beste Beitrag mit 100,00 Euro prämiert, und alle Beiträge werden auf dem Braille-Forum veröffentlicht.

Beiträge können per E-Mail an braille200@livingbraille.eu gesendet werden. ■

Menschen & Geschichten

„Das ist das Schöne daran: Du hörst nie auf zu lernen.“

von Dr. Anita-Mathilde Schrupf

Spätsommersonne lugt durch die Fenster im Untergeschoss, hinein in konzentrierte Stille. Samstagnachmittag im ABSV-Vereinshaus, Seminarraum 1, es wird gespielt: rechts am Tisch Karin, Gerhard und Dieter Jacob, stellvertretender Leiter der Skatgruppe, am Tisch links Ute, Ina und Rainer Winistädt, Leiter der Gruppe.

Rasch folgt Stich auf Stich. Zu jeder ausgespielten Karte werden Farbe und Wert angesagt. Ist das Spiel aus, fliegen scherzhafte Kommentare, manchmal auch bissige. Gefachsimpelt wird beim Mischen und Abheben. „Geben“, „Hören“, „Sagen“ – weiter geht's. Einige der Gesichter kenne ich aus dem Vereinsleben. Doch scheinen sie durchs Spiel verändert: Konzentration? Spielfreude?

Was für sie den Reiz des Spiels ausmache, hatte ich meine beiden Porträt-Gäste wenige Tage zuvor im Interview gefragt. „Wann bringt Ihnen Skat am meisten Spaß?“ Dieter Jacob: „Der Spaß rührt daher, dass man natürlich gewinnen will – als Duo gegen die Person, die ‚solo‘ spielt. So ist neben dem Gegeneinander auch das Miteinander gefordert, weil man als ‚Gegenpartei‘ nur zu zweit gewinnen kann. Andererseits ist es interessant und schön, wenn man allein gespielt hat, das eigene Spiel durchgebracht zu haben. Sich mit

anderen zu messen macht Spaß. Todsichere Sachen sind langweilig. Spiele, die schwierig sind, sind toll – auch wenn sie verloren gehen. Auch ein halbwegs ausgewogenes Verhältnis von eigenen zu fremden Spielen macht Spaß: Von 18 Spielen nur ein eigenes ist zu wenig.“

„Das Wichtigste ist die Atmosphäre! Die Gruppe hat Spaß, zusammen was zu machen“, meint Rainer Winistädt. „Bei Turnieren läuft ja drei bis vier Stunden hintereinander Spiel auf Spiel. Da heißt es, sinnvoll zu kämpfen, mit fairen Mitteln. Den anderen nur auflaufen zu lassen, mit Retourkutschen und so, macht keinen Spaß.“

Dieter Jacob machen langsame Leute keinen Spaß: Er will gewinnen, mit ernsthaftem, möglichst zügigem Spiel. „Beim Skat muss ich taktieren: Was mache ich mit meinen zehn Karten? Wie die anderen zwanzig verteilt sind, weiß ich nicht – bis auf das, was die Mitspielenden mir beim Reizen verraten: Was ist daran gut oder schlecht für mich? Skat ist auch ein Geduldsspiel. Du musst warten können, bis dein Spiel kommt. Denn zu rufen ‚Jetzt will ich aber auch mal spielen!‘, ist sinnlos. Und mitzuspielen kann sehr spannend sein.“

„Ist Skat auch ein Glücksspiel?“, frage ich. „Würfeln ist reines Glücksspiel“, sagt Dieter Jacob. „Glück ist aber auch beim Skat dabei: was ich überhaupt für Karten bekomme, zum Beispiel. Eine Serie hat 18 Spiele, vielleicht komme ich kein einziges Mal zum Zug, weil ich nur Mist auf der Hand habe. ▶

Schätzungsweise 70 Prozent sind Können, 30 Glück.“
„60 zu 40“, sagt Rainer Winistädt.

Wie geht das: blind Skat zu spielen?

Skatkarten für Blinde sind mit Symbolen ausgestattet. Diese geben Auskunft über die Farbe und den Kartenwert. Blinde erfühlen die Karten, wobei es vorkommt, dass sie sich „verfummeln“, sich irren im taktilen Erfassen der Farben, der Trümpfe oder Luschen, die sie auf der Hand haben.

Ich versuche, es mir vorzustellen: Ist es ein Nachteil, nicht auf einen Blick die zehn Karten erfassen zu können, mit denen ich ins Spiel starte? Ja, Blinde sind im Nachteil. Denn Tasten erfolgt sukzessive, Sehen ganzheitlich: Mein „Blatt“ steht mir als Momentaufnahme eines Sekundenbruchteils vor Augen.

„Zum Üben brauchen Lernende immer zwei andere“, sagt Rainer Winistädt. „Für Sehende hilft ein Computer mit Skat-Programm ganz gut. Für Blinde geht diese Variante noch nicht.“ Menschen mit Sehrest ermuntert Dieter Jacob, Skatspielen mit entsprechendem PC-Programm zu üben.

Die Gruppenleitung

Mit sechs Jahren begann Rainer Winistädt Sport zu treiben, mit zehn Leistungssport. Schon mit 13 hat er eine Schwimm-Auswahl in Berlin trainiert, als Gruppenleiter der Gruppe, der er selbst angehörte. Später betrieb er Rudern und Kajakfahren, Judo, Kung-Fu, Leichtathletik, Fußball. Immer hatte er den „inneren Biss“, brachte sich selbst an die Spitze seiner Altersklasse. Nach seiner Zeit an der Zeune-Schule hat Rainer Winistädt Klavierstimmer gelernt.

Über 20 Jahre arbeitete er monatsweise als Tauchlehrer in Ägypten. In allen Ländern, in denen er war, wollte er den Small Talk beherrschen, zum Beispiel beim Einkaufen. Im Arabischen versteht er ca. 50 Prozent. Die Umgangssprache möchte er können, „Wichtig ist doch zu wissen, was wir voneinander wollen“, sagt er.

Rainer Winistädt ist um die sechzig, hat blaue Augen im fröhlich wirkenden Gesicht und hellblond-weißes Strubbelhaar. 2011, als er noch sah, fuhr er mit der ABSV-Skatgruppe erstmals zu den Deutschen Skat-Mannschaftsmeisterschaften: Das hatte natürlich eine andere Qualität! „Da fährst Du dann irgendwo hin, spielst selbst schon über 50 Jahre und kommst dir vor wie ein Anfänger. Du hörst ja nie auf zu lernen, das ist das Schöne daran. Du beugst Alzheimer vor, musst nachdenken, rechnen ... Im Alter zahlt es sich aus, das Gehirn zu trainieren. Unser Gruppenmitglied Christa ist 96, die hat Spaß daran. Auf sie sind wir stolz.“

Sein Kompagnon Dieter Jacob singt im Chor, alles auswendig, auch große Oratorien wie Mendelssohns „Elias“. Über lebhaften Augen wölbt sich eine Denkerstirn. Gesten begleitet er mit schmalen Händen.

„Früher meinte ‚spielen‘: Zeit totzuschlagen, nichts wirtschaftlich Verwertbares herzustellen, wie zum Beispiel beim Bluse-Bügeln“, sagt Dieter Jacob. Er spricht leise, weiß genau, was er vermitteln will. „Skatspielen ist aber genauso wichtig, wie eine Bluse zu bügeln.“

Marina Anger, sehende Person, ist Schriftführerin der Skatgruppe. Sie wird von einem Team schreibender Personen unterstützt, die von der Gruppe speziell geschult werden.

Die Gruppenleitung wirkt als Duo sehr harmonisch. Beide strahlen Ruhe aus. ▶

Zuhören können sie. Man lässt einander Zeit beim Reden und sich selbst die Chance, zu verstehen, was der andere sagen möchte. So ersparen sie sich Missverständnisse. Konflikte? Ja, gibt es, wie in jeder Gruppe, wenn Menschen zusammenkommen: Ein regelwidriger Spielabbruch beispielsweise könnte zum Verweis aus der Gruppe führen. Doch gab es diesen Fall noch nicht. Wenn im Spielrausch Emotionen hochkochen, glättet meist die sehende schreibe-auftragte Person am Spieltisch die Wogen: Das hilft, Meinungsverschiedenheiten vernünftig zu klären, eine Entscheidung herbeizuführen. Rainer Winistädt plädiert dafür, „mit Fingerspitzengefühl“ vorzugehen: Er würde nur dann eingreifen, wenn etwas zu eskalieren droht. „Sind ja erwachsene Menschen“, meint er.

Vorbereitung auf Kommendes: der Skat-Workshop

2016 haben beide die Skatgruppe übernommen. Im Jahr darauf wurde der Skat-Workshop etabliert. Er findet seit 2023 jeden Monat statt, außer im Dezember, wegen anderer vorweihnachtlicher Veranstaltungen.

„Im Workshop bieten wir Leuten, die Lust haben, an, Stück für Stück zu gucken, ob sie das packen oder nicht, ob das Sinn hat oder nicht“, sagt Rainer Winistädt. „Skat hat ein paar Regeln – aber das Eigentliche ist doch Erfahrung, und die kommt nur, wenn du viel spielst. Selbst wenn jemand die Regeln alle draufhat und es fehlt die Spielpraxis, dann weiß ich noch längst nicht: Wie spiele ich mit anderen zusammen? Wann schmeiß' ich was ab? Ich muss ja aus dem Spiel heraus kombinieren, was die anderen machen.“



Rainer Winistädt erklärt Workshop-Teilnehmerinnen sein Nullspiel Ouvert. Foto: ABSV/Schrumpf

Was aus einer Interessentin, einem Interessenten werden kann, wissen die beiden Gruppenleiter nach deren zweitem oder dritten Workshop-Besuch.

Dieter Jacob: „In den Workshop kommen manchmal welche, die wissen erstmal nur, wie man ‚Skat‘ schreibt. Um aber in der Skatgruppe wirklich Spaß zu haben, braucht man einen langen Geduldsfaden. Dabei haben wir auch Interessierte im Workshop, die lange dranbleiben, seit mindestens einem Jahr: Lisa und Ute zum Beispiel, sie waren sechs, acht Mal da. Sie werden im März oder April in der Gruppe sein.“

Rainer Winistädt: „Der erste Schritt ist, Lust zu haben, da können wir den Anfang beibringen. Es ist wie bei allen Sachen: Du lernst was, und plötzlich hast Du Lust und Spaß daran. Und das Soziale ist auch wichtig: ein Ziel zu haben, herzukommen – das pusht die Leute im Leben.“ ►

Highlights in der Gruppe

Früher gab es Gruppen in der ganzen Bundesrepublik, die Skat-Spielende ausbildeten – jetzt sind es nur noch wenige: Berlin, Frankfurt/Main, Dresden. Ein Höhepunkt für die Berliner ist immer, zu Turnieren zu fahren, zu Einzelmeisterschaften. Man spielte schon Marathon-Skat in einem Hotel über zehn, elf, zwölf Runden mit 90 Leuten. Letztes Jahr waren es 15 Leute, dieses Jahr 27.

Was die Gruppe mit ihrer Power aus Spielpraxis und Lehrmeister-Wissen bietet, ist etwas anderes als ein Youtube-Tutorial. Doch denkt Rainer Winistädt auch darüber nach, wie gerade für jüngere Interessierte per Mausclick das Tor zum spannenden Skat-Universum aufgestoßen werden könnte ...

Einmal jährlich im November spielt die Gruppe ihr eigenes (nicht öffentliches) Jahresturnier mit derzeit 16 aktiv Spielenden. Pro Tisch schaut eine sehende Person mit aufs Spiel, die auch die Ergebnisse ausrechnet und aufschreibt.

Jährlich im März findet im ABSV-Vereinshaus ein **öffentliches Preisskat-Turnier** statt – offen für alle, die mitspielen wollen. Zu gewinnen gibt es

- **Geld-Preise** und
- **15,00-/10,00-Euro-Gutscheine** für den Hilfsmittel-Laden, gestiftet vom ABSV.

Alle zwei Jahre stiftet der ABSV der Skatgruppe auch zwei Kartenspiele im Wert von je 25,00 Euro. Dafür und für die gestifteten Gutscheine für den Hilfsmittel-Laden übermitteln wir an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön der Skatgruppen-Leitung!

Wenn Ihr Interesse am Skat-Spielen geweckt wurde, melden Sie sich gern bei:
Rainer Winistädt, Telefon: 030 394 84 68
oder
Dieter Jacob, Telefon: 030 411 83 75. ■

Kleines Skat-ABC

von Dr. Anita-Mathilde Schrupf

Alleinspielende Person

Nachdem die alleinspielende Person das Reizen für sich entschieden hat, erhält sie den Skat und bestimmt die Art des Spiels. Sie nimmt den Skat in ihr Blatt auf und legt danach wieder zwei beliebige Karten verdeckt ab (diese abgelegten Karten zählen am Spiel-Ende zu ihren Stichen). Sie wählt eine der Farben als Trumpf aus oder nur die Buben (diese Spielart heißt „Grand“). Die alleinspielende Person gewinnt ihr Spiel, wenn sie mehr als die Hälfte aller Augen erhalten hat: mindestens 61.

Augen (Plural)

Das Ass zählt elf Augen, die Zehn zehn, der König vier, die Dame drei und der Bube zwei Augen. Die übrigen (Sieben, Acht, Neun), im Spielerjargon auch „Luschen“ genannt, zählen nichts.

Bei Standardspielen, zum Beispiel Farbspiel, muss man möglichst viele Augen erhalten. Jede Partei zählt nach dem Spiel die Augen ihrer Stiche zusammen.

Farbe

Skat wird mit 32 Karten gespielt, mit französischem oder deutschem Blatt. Das französische besteht aus den vier Farben Kreuz, Pik, Herz und Karo. Beim deutschen Blatt heißen die Farben – entsprechend dieser Reihenfolge – Eichel, Grün, Rot und Schellen. ▶

Geben

Für jedes Spiel werden die Karten neu verteilt. Von Spiel zu Spiel wechselt die Rolle der gebenden Person im Uhrzeigersinn. Die gebende Person teilt jeder der drei spielenden Personen zunächst drei Karten aus. Danach legt sie zwei Karten verdeckt in die Mitte des Tisches, den sogenannten „Skat“. Anschließend erhalten alle Mitspielenden vier Karten, abschließend noch einmal drei Karten – insgesamt also zehn Spielkarten.

Gegenpartei

Die alleinspielende Person spielt gegen die beiden Mitspielenden von der Gegenpartei, die ein Team bilden, sich aber nicht absprechen dürfen. Der Gegenpartei genügen 60 Augen für einen Sieg.

Handspiel

In Handspielen nimmt die alleinspielende Person den Skat nicht auf. Bei einem solchen Spiel kann sie zusätzlich eventuell noch „Schneider“ oder „Schwarz“ ansagen. Das macht das Spiel für sie schwieriger, erhöht jedoch den Spielwert.

Hören, Sagen, Weitersagen

Nach dem Geben sind weitere Rollen im Uhrzeigersinn festgelegt: „Hören, Sagen, Weitersagen“: Die mitspielende Person, die mit dem Sagen an der Reihe ist, sagt der hörenden Person so lange den nächsten Wert einer festen Folge, wie diese mitgeht oder bis sie ihren errechneten Spielwert erreicht hat und „passen“ muss. Ist nur noch eine mitspielende Person übrig, macht sie das Spiel.

Kartenwert

Als Kartenwert zählt die bestimmte Anzahl von sogenannten „Augen“ einer Karte.

Nullspiel

„Nullspiel“ bedeutet, dass die alleinspielende Person keinen Stich machen will.

Preisskat

Als „Preisskat“ werden Turniere bezeichnet, die meist von ortsansässigen Skatvereinen, gelegentlich auch über das Internet ausgetragen werden. Für diese entrichten Teilnehmende ein Startgeld, das am Ende in Form von Preisen wieder ausgeschüttet wird.

Reizen

Ein Skatspiel besteht aus zwei Teilen: aus dem Reizen und dem eigentlichen Spiel. Durchs Reizen wird ermittelt, wer als alleinspielende Person gegen die beiden anderen spielt.

Nach dem Geben ermittelt zunächst jede mitspielende Person, welches Spiel sie riskieren möchte, und bestimmt die Grenze, bis zu der sie reizen will. Für Neulinge ist dies recht kompliziert, da die Spielwerte im Kopf berechnet oder auswendig gewusst werden müssen.

Die Person, die den höchsten Spielwert bietet, bestimmt, was für ein Spiel gespielt wird, und tritt dann als alleinspielende Person gegen die beiden anderen an (die sogenannte „Gegenpartei“).

Die alleinspielende Person wählt ihr Spiel so, dass der Spielwert am Ende mindestens so hoch ist wie das Reizgebot, mit dem sie das Reizen gewonnen hat. Je höher sie reizt, umso eingeschränkter sind die Spielmöglichkeiten.

Wenn die alleinspielende Person mit dem Spiel ihr Reizgebot nicht erreicht, hat sie „überreizt“ und ihr Spiel verloren. Ein verlorenes Spiel wird in der Auswertung mit doppelter Minuspunkt-Zahl bewertet. ▶

Schneider

Für die Gewinnstufe „Schneider“ braucht die alleinspielende Person mindestens 90 Augen (die Gegenpartei ist mit 31 Augen „aus dem Schneider“).

Schwarz

Für die Gewinnstufe „Schwarz“ muss die alleinspielende Person alle Stiche und alle Augen gewinnen.

Skat

„Der Skat“ werden die beiden Karten genannt, die beim Geben verdeckt beiseitegelegt werden. Der Begriff „Skat“ kommt vom italienischen Verb „scartare“: Es bedeutet sinngemäß „beiseiteschieben, ausrangieren, verwerfen“.

Skatspiel

„Skat“ ist ein weltweit verbreitetes Kartenspiel für drei Personen; seine Regeln sind komplex. Skat wird auch sportlich organisiert gespielt, in Verbänden, Vereinen, Ranglisten und einer Bundesliga.

Spiel-Ergebnis, das Spiel-Ergebnis aufschreiben

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, im Spiel erzielte Punkte zu notieren, zum Beispiel, es werden nur die Punkte der alleinspielenden Person aufgeschrieben: Hat sie gewonnen, so bekommt sie den Spielwert als Punkte. Hat sie verloren, wird ihr der doppelte Spielwert abgezogen.

Spielwert

Der Spielwert richtet sich nach der Art des Spiels (zum Beispiel: der Trumpf-Farbe), nach den Kartenwerten, die die Mitspielenden am Spiel-Ende haben (einschließlich Skat) und nach der Gewinnstufe („Schneider“ oder „Schwarz“; diese können nur bei einem „Handspiel“ angesagt werden).

Stich, einen Stich ausspielen, den Stich machen

Skat ist ein Stichspiel, das heißt: Anfangs spielt die Person links von der gebenden Person den Stich an, indem sie eine beliebige ihrer Karten offen auf den Tisch legt. Im Uhrzeigersinn legen die beiden Mitspielenden je eine Karte hinzu, wobei die zweite und dritte die erste gespielte Karte „bedienen“ müssen (eine Karte von der gleichen Farbe oder jeweils auch einen Trumpf). Falls sie keine solche haben, können sie eine beliebige andere Karte spielen.

Aus der Art und Reihenfolge der gespielten Karten ergibt sich, wer den Stich gewinnt („den Stich macht“). Haben alle drei eine Karte gespielt, so bekommt diejenige mitspielende Person den Stich, die die höchste Karte der geforderten Farbe gespielt oder mit dem höchsten Trumpf gestochen hat.

Innerhalb einer Farbe gilt die Rangfolge Sieben, Acht, Neun, Dame, König, Zehn, Ass. Wer gewinnt, spielt für den nächsten Stich aus. Pro Spiel werden zehn Stiche ausgespielt.

Mehr Informationen zum Skat-Spiel finden Sie auch online unter diesen Links: Einträge zu „[Skat](#)“ und „[Preisskat](#)“ in der deutschsprachigen Wikipedia. ■

Ratgeber & Service

Wenn Sie sich eine Erkältung eingefangen haben

von Katharina Diekhof

Mit Beginn der Schnupfenzeit sind nur wenige Hilfsmittel so nachgefragt wie unsere drei Fieberthermometer mit Sprachausgabe. Das erste ist ein einfach zu bedienendes Gerät, das schon nach wenigen Sekunden die gemessene Temperatur ansagt. Es verfügt über einen gut tastbaren Startknopf und einem zweiten, der die Ansage der gemessenen Temperatur wiederholt. Es kostet 24,90 Euro. Zum gleichen Preis haben wir auch ein Thermometer mit einem großen Display und einer flexiblen Messspitze, die für eine sehr bequeme Messung ohne unangenehmes Drücken sorgt.

Ganz ohne Körperkontakt hingegen kommt unser Fieberthermometer für 49,50 Euro aus. Das ist besonders von Vorteil, wenn gleich mehrere Familienmitglieder ohne Ansteckungsgefahr gemessen werden sollen. Mit einem kleinen Schalter an der Seite können Sie auswählen, ob Sie die Temperatur der Umgebung oder die eines Körpers messen möchten. Entscheiden Sie sich für ein Fiebermessen, dann halten Sie den Sensor des Gerätes einfach nahe an die Stirn. Kurz nach dem Drücken des Startknopfes sagt es Ihnen dann, welche Temperatur es gemessen hat.

Auch bei den Blutdruck- und Pulsmessgeräten haben wir drei Modelle. Das Gerät zur Messung am Oberarm bei uns kostet 65,00 Euro,

unsere beiden Messgeräte für den Unterarm je 46,50 Euro. Alle zeichnen sich durch eine sehr einfache Bedienung und eine sehr deutliche Stimme aus.

Das gilt auch für unser beliebtes Puls-oximeter für 41,00 Euro. Das kleine Gerät misst Ihren Puls und kann Ihnen gleichzeitig Auskunft über die Sauerstoffsättigung in Ihrem Blut geben.

Übrigens: Zahlen können Sie bei uns nach wie vor auch mit der EC-Karte (keine Kreditkarten). Unser Kartenterminal verfügt nicht nur über die Möglichkeit des kontaktlosen Zahlens. Es ist auch von vollblinden Personen gut zu ertasten. ■

Google Gemini – Fragen beantworten mit der Stimme

von André Steinmetz und Thomas Schmidt

Die Recherche im Internet ist auf dem Smartphone nicht immer einfach – Cookie-Hinweise und andere Barrieren können die Informationssuche oft erschweren.

Google Gemini bietet hierfür eine Lösung: Die Künstliche Intelligenz (KI) von Google durchsucht das Internet direkt anhand Ihrer Fragen und liefert aktuelle Informationen.

Mit der Funktion Gemini Live wird das Erlebnis interaktiver: Sie können hier einen Dialog mit der KI führen, um Ideen zu sammeln und Informationen direkt zu besprechen. ►

Google Gemini kann auf Android-Smartphones installiert werden und ist für iPhone-Nutzer innerhalb der Google-App verfügbar.

Wir bieten Ihnen dazu und zu allen anderen Fragen rund um das Smartphone Schulungen im ABSV-Vereinshaus an.

Schulungsbeitrag pro Stunde: 25,00 Euro für Inhaber der DBSV-Karte und 30,00 Euro für alle anderen.

Termine und weitere Infos zum Schulungsinhalt erhalten Sie bei:

Thomas Schmidt (iWelt)
Telefon: 030 895 88-102,
E-Mail: thomas.schmidt@absv.de

André Steinmetz (aWelt)
Telefon: 030 895 88-104,
E-Mail: andre.steinmetz@absv.de ■

Jenseits von Gut und Böse

von *Manuela Myszka*

Für blinde und sehende Personen ist es meist einfach zu sagen, was der jeweils andere sieht – nämlich „alles“ oder eben „nichts“. Bei sehbehinderten Menschen weiß man das leider nie so richtig: Mal erkennen sie scheinbar alles problemlos, ein anderes Mal aber nicht. Das liegt daran, dass das mit dem Erkennen oft Glückssache ist – was man gesehen hat, hält man womöglich nur für etwas, was es dann aber gar nicht ist.

Nicht selten führt dies sogar im vertrauten Umfeld zu Missverständnissen, noch öfter aber zu peinlichen Momenten, weil man mal wieder sich selbst und anderen bewiesen hat, sein Sehvermögen mitunter zu überschätzen.

Sich zu ärgern, weil die Korrekturen durch Personen, die den Fehler bemerken, manchmal auch für Unbeteiligte hörbar sind, hilft wenig. Sinnvoller ist es, solche visuellen Fehlleistungen zu erklären: Wenn ich Personen mit ähnlicher Frisur oder Kleidung während einer gemeinsam besuchten Veranstaltung verwechselt habe, lässt mich meine Strategie, echtes Erkennen durch Erahnen mittels nur eines erkannten Merkmals ersetzen zu wollen, leider manchmal im Stich. Gut, wenn die andere Person aufgrund meiner Erklärung versteht, wie so ein Missverständnis entstehen konnte.

Böse kann eine Begegnung aber enden, wenn man ein Missverständnis gar nicht ausräumen kann, weil man es gar nicht mitbekommen hat. Ich musste mir oft den Vorwurf anhören, meinem Gegenüber, der doch glaubte, ein Gutmensch zu sein, einen „bösen Blick“ zugeworfen zu haben. Es hat viele Jahre gedauert, bis ich des Rätsels Lösung fand: Je nach Tagesform und Stressbelastung kann das Ausreizen des verbliebenen Sehrests so anstrengend sein, dass sich die Muskulatur verspannt – verkrampftes Gehen, um ja nicht ein Hindernis zu übersehen, oder verhärtete Gesichtszüge können die Folge sein. Dabei wollte man vielleicht nur versuchen, selbst ein Gutmensch zu sein, jemanden erkennen zu wollen und freundlich begrüßen zu können.

Es ist also ratsam, solche möglichen Missverständnisse im Vorfeld zu thematisieren – ist erst einmal das Gerücht verbreitet, dass man jemanden ungerechtfertigt mit einem bösen Blick gestraft hätte, ist es schwer, dieses zu entkräften und andere von der guten Absicht zu überzeugen. ■

Kultur & Freizeit

Empfehlungen der Berliner Blindenhörbücherei

von *Angela Schmielewski*

M. W. Craven – Der Botaniker

Krimi. Er schickt seinen Opfern Gedichte und getrocknete Blumen, bevor er sie vergiftet. „Der Botaniker“, wie ihn die Presse nennt, hat bereits drei Opfer auf dem Gewissen und ein viertes ausgewählt. Für DS Washington Poe kommt der scheinbar unmögliche Fall zur Unzeit: Seine Freundin, die geniale Pathologin Estelle Doyle, wird verdächtigt, ihren Vater erschossen zu haben. Unterstützt von der brillanten, aber sozial inkompatiblen Analytistin Tilly Bradshaw versucht Poe, zwei Rätsel zu lösen, die vermeintlich nichts miteinander zu tun haben.

Sprecher: Josef Vossenkuhl,
Spieldauer: 14:25 h,
Bestell-Nr.: 29718

Andreas Eschbach – Die Abschaffung des Todes

Thriller. Drei hochkarätige Unternehmer aus dem Silicon Valley wollen ein zweites „Manhattan Projekt“ ins Leben rufen. Nur ist das Ziel noch ehrgeiziger als damals die Entwicklung der Atombombe: Sie wollen den Tod abschaffen. Der Journalist James Windover entdeckt jedoch, dass die Unternehmer insgeheim versuchen, einen Schriftsteller zum Schweigen zu bringen – weil sie eine Story fürchten, die er geschrie-

ben hat. Was steht darin, das das Projekt gefährden könnte?

Sprecher: Matthias Koeberlin
Spieldauer: 18:01 h
Bestell-Nr.: 29710

Steffen Kopetzky – Damenopfer

Moskau, 1923. Larissa Reissner hat als sowjetische Gesandte in Kabul strategische Pläne entdeckt, die das Britische Empire stürzen könnten. Dort sucht sie nach dem Verfasser, einem Deutschen namens Niedermayer. Von Moskau bricht Reissner auf nach Berlin – zu ihrer größten Mission: Sie soll ein geheimes Bündnis zwischen der Sowjetunion und dem deutschen Militär vermitteln. Doch Larissa verfolgt ihre eigenen Ziele.

Sprecher: Julian Horeysek,
Spieldauer: 12:47 h,
Bestell-Nr.: 29719

Ruben Laurin – Das weiße Gold der Hanse

Lübeck 1232: Der Waisenjunge Bertram weckt völlig unverhofft das Mitleid einer reichen Kaufmannstochter. Aber die Liebe ist unmöglich. So heuert er als junger Mann bei einem Hanseschiff an. Als sich das Schicksal nach vielen gefährlichen Abenteuern gegen ihn zu wenden droht, gelobt er: Wenn der Tod ihn noch einmal verschone, werde er einen Ort der Barmherzigkeit für die Alten und Schwachen erbauen. Und er setzt alles daran, sein Gelübde zu erfüllen. ►

Sprecherin: Marina Zimmermann,
Spieldauer: 20:33 h,
Bestell-Nr.: 29494

Nita Prose – The Maid

Krimi. Die 25-jährige Molly Gray liebt ihren Job als Zimmermädchen im altherwürdigen Regency Grand Hotel. Als Molly den schwerreichen Mister Black tot in seinem zerwühlten Zimmer vorfindet, bringt das nicht nur ihren Sinn für Sauberkeit gehörig durcheinander. Zum Glück hat Molly Freunde im Hotel, die ihr helfen, die Ordnung wieder herzustellen.

Sprecherin: Anna Thalbach,
Spieldauer: 8:55 h,
Bestell-Nr.: 29562

Jutta Speidel – Amaryllis

Valerie träumt davon, als große Artistin und Clownin in einer Männerdomäne berühmt zu werden. Bei einem Familienurlaub lernt sie den Schweizer Lorenzo kennen. Jahre später gehen sie zusammen in die berühmte Zirkusschule Dimitri. Lorenzo schafft den Durchbruch in den Olymp der Zirkuswelt, während Valerie ihm als seine Choreografin, Managerin und Muse zur Seite steht. Dann überredet Lorenzo Valerie, statt seiner bei dem großen Zirkusfestival in Monte-Carlo aufzutreten. Doch dies hat Folgen.

Sprecherin: Jutta Speidel,
Spieldauer: 8:15 h,
Bestell-Nr.: 29715 ■

Quiz

von Anke Overbeck

Jedes zu erratende Wort hat sieben Buchstaben.

1. Eingang eines großen Gebäudes oder: der Narr einer Festung
2. Verteilstation oder: es hat was mit Druckerzeugnissen zu tun
3. der Grund für etwas
4. nass reinigen oder: durch Hinzufügen eines Buchstaben ergibt sich eine Präposition
5. Tier aus dem Märchen oder: weniger als zwei Waffen von Säugetieren
6. anderes Wort für Propaganda
7. Schicksal eines Körperteils

Der jeweils erste Buchstabe ergibt – von oben nach unten gelesen – das Lösungswort: der ganze Stolz einer Architektin/ eines Architekten.

Bitte schicken Sie die Lösung bis 15. Februar per E-Mail an freizeit@absv.de oder rufen Sie an unter Telefon 030 895 88-119.

Lösung des Dezember-Rätsels:

1. Sport
2. Pilze
3. emsig
4. Kuhle
5. Ungar
6. Latte
7. Amsel
8. Tiger
9. irrig
10. Umzug
11. Sahne

Lösungswort: SPEKULATIUS ■

Der Hausbesucher

von Christine Langer

Neugier steht vor einem Haus,
fragt sich: ‚Krieg‘ ich etwas raus?‘
Auf dem Klingelknopf steht „Nein!
Neugier, hier kommst du nicht rein.“

Stoppschilder will sie nicht kennen,
wie kann sie sie überrennen,
wie kann sie ihr Ziel erreichen?
Nun, da muss sie leise schleichen.

Was kann sie dann noch erhoffen?
Steht die Hintertüre offen?
Dann kommt sie ja doch ins Haus,
und sie quetscht die Menschen aus. ■

Schachpartner gesucht

von Georg Rantschew

Wer Lust hat, mit mir Schach zu spielen, oder
einen Tipp hat, wo sich in Berlin blinde und
sehbehinderte Schachspielende treffen,
kann sich gern bei mir melden:
Telefon: 030 204 08 80 ■

Termine

Bezirks- und Stadtteilgruppen

Charlottenburg-Wilmersdorf

Dienstag, 7. Januar,
Dienstag, 21. Januar,
10:00 bis 12:00 Uhr,
Telefonsprechstunde mit Dorothee Reinert,
Mitglied des ABSV-Vorstands

Telefon: 030 895 88-304

Samstag, 25. Januar,
14:00 Uhr,
Treffen
Restaurant „Floh“

Wir treffen uns in lockerer Runde ohne
Themenvorgabe.

Ort: Restaurant „Floh“
Am Bahnhof Grunewald 4
14193 Berlin

Treffpunkt:
Wir können um 13:50 Uhr vor dem Platz am
S-Bahnhof Grunewald stehen und euch zum
Restaurant „Floh“ begleiten.

Anfahrt: S-Bahn S7 und Busse 186, M19 bis
S-Bahnhof Grunewald

Anmeldung:
Bitte telefonisch bei Ingrid Haas, Telefon:
030 38 38 60 22 oder
E-Mail: charlottenburg-wilmersdorf@absv.de

Dienstag, 4. Februar,
15:00 bis 17:00 Uhr,
Telefonsprechstunde mit Christine Krause

Telefon: Wird von der Gruppe bekannt
gegeben

Mittwoch, 19. Februar,
14:30 Uhr,
Treffen
ABSV-Vereinshaus

Zu Gast ist ein Mitarbeiter vom Pflegestütz-
punkt Charlottenburg-Wilmersdorf: Er stellt
die Arbeit der Stützpunkte vor.

Anmeldung:
Bitte telefonisch bei Frank Larsen:
0179 764 61 15 oder E-Mail:
charlottenburg-wilmersdorf@absv.de

Friedrichshain-Kreuzberg

Dienstag, 21. Januar,
Dienstag, 18. Februar,
15:00 Uhr,
Sitzung und Sprechstunde
Club „Lebensfreude“

Ort:
Club „Lebensfreude“
Kadiner Str. 1
10243 Berlin

Anfahrt:
U-Bahn U5, Tram 21, M10 bis Frankfurter Tor

Lichtenberg

Mittwoch, 8. Januar,
Mittwoch, 5. Februar,
Mittwoch, 5. März,
14:00 bis 18:00 Uhr,
Sprechstunde und BPA Beratung
DRK Kreisverband Müggelspree e. V.

Ort: DRK Kreisverband Müggelspree e. V.
Weitlingstraße 2
10317 Berlin

Anmeldung:
Angelika Ostrowski
Telefon: 030 895 88-350
E-Mail: lichtenberg@absv.de

Marzahn-Hellersdorf

Donnerstag, 9. Januar,
10:00 Uhr,
Wandertreff
S- und U-Bahnhof Wuhletal

Treffpunkt:
S- und U-Bahnhof Wuhle-
tal (S5, U5, Bus 191, 291)

Anmeldung:
Bei Marlinde Blum,
Telefon: 030 993 48 53 oder 0170 211 23 18

Donnerstag, 13. Februar,
10:00 Uhr,
Wandertreff
U-Bahnhof Hönow (U5)

Treffpunkt:
U-Bahnhof Hönow (U5)

Anmeldung:

Bei Marlinde Blum,
Telefon: 030 993 48 53 oder 0170 211 23 18

Mitte

Keine Termine geplant

Neukölln

Januar: Keine Termine geplant

Februar: Sie werden per Rundbrief über
unsere Veranstaltungen informiert.

Pankow

Freitag, 10. Januar,
15:00 Uhr,
Treffen
ABC Blindenwohnstätte Weißensee

Ort:
ABC Blindenwohnstätte Weißensee
Berliner Allee 193 – 197
13088 Berlin

Anfahrt:
Tram 12, 27, M2, M4, M13 bis Berliner Allee/
Rennbahnstraße
Busse 156, 255, 259 bis Falkenberger Straße/
Berliner Allee

Anmeldung:
Olaf Speichert
Telefon: 030 62 20 71 55
E-Mail: pankow@absv.de

Reinickendorf

Montag, 10. März,

15:00 Uhr,

Mitgliederversammlung

Stadtteilzentrum im Ribbeck-Haus

Referent: Digital-Lotse Herr Worath

Thema: Digitale Unterstützung im Alltag für sehbehinderte und blinde Menschen (Hilfe zum Beispiel am Computer beziehungsweise Buchung von digitalen Arztterminen)
Projekt CEBRA Digital von der Stadtteilbibliothek Reinickendorf

Ort:

Stadtteilzentrum im Ribbeck-Haus
Senftenberger Ring 54
13435 Berlin/Märkisches Viertel
(schräg gegenüber vom Café Züri)

Anfahrt:

Bushaltestelle: Bus 122 Senftenberger Ring Nord, ca. 130 Meter Fußweg von der Haltestelle entfernt. Gästeparkplätze sind am Ribbeck-Haus vorhanden.

Spandau

Freitag, 17. Januar,

18:00 Uhr,

Stammtisch

Café Lutetia

Stammtisch zum Erfahrungsaustausch

Ort:

Café Lutetia
Jüdenstraße 10
13597 Berlin

Anfahrt:

S-Bahn S3, S9 bis Spandau Bahnhof,
U-Bahn U7 bis Rathaus Spandau,
Bus 134, 135, 137, 638, M36, M37, M32,
M45, X37

Anmeldung:

Telefon: 030 895 88-315 oder
0176 31 20 29 96

E-Mail: spandau@absv.de

Dienstag, 28. Januar,

Dienstag, 25. Februar,

17:00 Uhr,

Fit mit Manfred Schmidt

Anmeldung:

Manfred Schmidt, Telefon: 0179 597 83 92

Mittwoch, 5. Februar,

15:30 Uhr,

Treffen

Seniorenklub Lindenufer

Nachwahl von Delegierten und Pfannkuchen-Essen.

Ort:

Seniorenklub Lindenufer
Mauerstraße 10 a
13597 Berlin

Anfahrt:

S-Bahn S3, S9 bis Berlin-Spandau U-Bahn U7
Busse 134, 135, 136, 137, 236, 337, 638, 671,
M32, M37, M45 bis Rathaus Spandau oder
Bus 130 bis Breite Str./Markt

Anmeldung:

Telefon: 030 895 88-315 oder
0176 31 20 29 96

E-Mail: spandau@absv.de

Freitag, 21. Februar,
18:00 Uhr,
Stammtisch
Café Lutetia

Stammtisch zum Erfahrungsaustausch

Ort: Café Lutetia
Jüdenstraße 10
13597 Berlin

Anfahrt:
S-Bahn S3, S9 bis Spandau Bahnhof,
U-Bahn U7 bis Rathaus Spandau,
Bus 134, 135, 137, 638, M36, M37, M32,
M45, X37

Anmeldung:
Telefon: 030 895 88-315 oder
0176 31 20 29 96
E-Mail: spandau@absv.de

Mittwoch, 5. März,
15:30 Uhr,
Treffen
Seniorenklub Lindenufer

Ort: Seniorenklub Lindenufer
Mauerstraße 10 a
13597 Berlin

Anfahrt:
S-Bahn S3, S9 bis Berlin-Spandau
U-Bahn U7
Busse 134, 135, 136, 137, 236, 337, 638, 671,
M32, M37, M45 bis Rathaus Spandau oder
Bus 130 bis Breite Str./Markt

Anmeldung:
Telefon: 030 895 88-315 oder
0176 31 20 29 96
E-Mail: spandau@absv.de

Steglitz-Zehlendorf

Donnerstag, 23. Januar,
17:30 Uhr,
Stammtisch
Osteria „Angelini“

Ort:
Osteria „Angelini“
Schloßstraße 54
12165 Berlin (Ecke Braillestraße)

Anfahrt:
Bus M48 bis Braillestraße oder S- und
U-Bahn Rathaus Steglitz mit etwas Fußweg

Samstag, 8. Februar,
14:00 Uhr,
Mitgliedertreffen
ABSV-Vereinshaus

Angefragt ist ein Referent/eine Referentin von MBR (Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin), wobei über deren Arbeit informiert werden soll. MBR sieht sich als „Anlaufstelle für alle, die bei konkreten rechtsextremen, rechtspopulistischen, rassistischen und antisemitischen Anlässen sprech- und handlungssicher werden wollen“.

Tempelhof-Schöneberg

Samstag, 1. Februar,
15:00 Uhr,
Faschingsparty
ABSV-Vereinshaus

Faschingsparty mit Pfannkuchen, Kaffee oder Tee. Dazu gibt es Karnevalsmusik, auch zum Mitsingen. ▶

Anmeldung:

Frau Gisela Rathenow
Telefon: 030 853 12 44

Samstag, 1. März,

13:30 Uhr,

Ausflug zum Nordbahnhof

Wir besuchen die Gedenkstätte der ehemaligen Berliner Mauer. Die Gedenkstätte ist barrierefrei und bietet viele Möglichkeiten zum Ertasten und Hören an. Es wird eine besondere Führung für blinde Besucher stattfinden.

Treffpunkt: S-Bahnhof Nordbahnhof

Anfahrt:

S-Bahn S1, S2, S25, S26 bis S-Bahnhof Nordbahnhof

Anmeldung:

bis 6. Februar bei Frau Gisela Rathenow
Telefon: 030 853 12 44

Treptow-Köpenick**Stadtteilgruppe Treptow**

Keine Termine geplant

Stadtteilgruppe Köpenick

Samstag, 25. Januar,

14:00 bis 16:00 Uhr,

Kaffeenachmittag

Hauptmannsklub 103,5

Wir trinken gemütlich Kaffee mit Kuchen und führen gute Gespräche. Ob ein Referent kommt oder sonst noch etwas geplant ist, steht bis jetzt noch nicht fest.

Ort:

Hauptmannsklub 103,5 e. V.

Wendenschloßstraße105

12559 Berlin

(Nähe Schloßplatz Köpenick)

Anfahrt:

Tram 27, 60, 62, 63, 67, 68 bis Müggelheimer Straße/Wendenschloßstraße

Busse 62, 165 bis Müggelheimer Straße/
Wendenschloßstraße

Dienstag, 4. Februar,

Dienstag, 4. März,

15:30 bis 17:00 Uhr,

Sprechstunde

Hauptmannsklub 103,5

Austausch von Informationen und Neuigkeiten

Ort:

Hauptmannsklub 103,5 e. V.

Wendenschloßstraße105

12559 Berlin

(Nähe Schloßplatz Köpenick)

Anfahrt:

Tram 27, 60, 62, 63, 67, 68 bis Müggelheimer Straße/Wendenschloßstraße

Busse 62, 165 bis Müggelheimer Straße/
Wendenschloßstraße ■

Interessengruppen

Arbeitskreis Verkehr, Umwelt, Mobilität

Dienstag, 21. Januar,
Dienstag, 18. Februar,
17:00 Uhr,
Treffen

per Zoom

Anmeldung:

Peter Woltersdorf
Telefon: 030 895 88-138
E-Mail: peter.woltersdorf@absv.de

Diabetiker-Treff

Keine Veranstaltungen geplant.

Eltern-Kind-Gruppe

Samstag, 25. Januar,
13:00 Uhr,
Treffen

Kreativwerkstatt: „Selbstgemacht – Das Keramik Café“

Ort:

Ernst-Thälmann-Straße 87
14532 Kleinmachnow

Anmeldung:

Mandy Hamann
Telefon: 0152 234 769 52

Gruppe der Führhundhaltenden

Dienstag, 28. Januar,
18:00 Uhr,
Tierärztliche Vortragsreihe
ABSV-Vereinshaus

Referent ist Johannes Sperling, er referiert über die gesetzliche Assistenzhunde-Regelung.

Anmeldung:

E-Mail: silke.larsen@absv.de
Telefon: 030 895 88-301

Samstag, 8. Februar,
Samstag, 8. März,
10:00 Uhr,
Spaziergang im Grunewald
ABSV-Vereinshaus

11:00 Uhr Treffen im Clubraum

Anmeldung:

Bitte unbedingt anmelden, damit wir ausreichend sehende Assistenzen organisieren können.

E-Mail: silke.larsen@absv.de
Telefon: 030 895 88-301

Dienstag, 4. März,
18:00 bis 20:00 Uhr,
Tierärztliche Vortragsreihe

ABSV-Vereinshaus

Thema wird noch bekanntgegeben und allen Führhundhaltenden mitgeteilt.

Anmeldung:

E-Mail: silke.larsen@absv.de
Telefon: 030 895 88-301

Hör-/Sehbehindertengruppe

Keine Termine geplant

iPhone-Stammtisch „Apfel-Kompott“

Freitag, 14. Februar,
Freitag, 14. März,
15:00 bis 17:00 Uhr,
Erfahrungsaustausch
ABSV-Vereinshaus

Wir treffen uns zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch rund um iPhone, iPad, VoiceOver, Mac und Apple Watch.

Anmeldung:
E-Mail: apfel-kompott@absv.de

Jugendgruppe

Samstag, 25. Januar,
16:00 Uhr,
Treffen
ABSV-Vereinshaus

Gestaltung und Zukunft der Jugendgruppe

Mitteltreff

Samstag, 18. Januar,
10:00 Uhr,
Treffen
ABSV-Vereinshaus

Wir treffen uns für ein Neujahrsfrühstück.

Wir wollen das Jahr gemütlich starten und uns ein bisschen über den Mitteltreff für das kommende Jahr unterhalten.

Treffpunkt:
Clubraum

Kosten:
10,00 Euro Eigenanteil pro Person

Anmeldung:
Bitte bis 6. Januar
per Telefon: 030 895 88-326 oder
0176 24 92 50 97
(gerne auch per WhatsApp)
E-Mail: Lisa.Groll@ehrenamt.absv.de

Mittwoch, 19. Februar,
17:00 Uhr,
Treffen
ABSV-Vereinshaus

Die Polizei informiert uns über Gewaltprävention.

Treffpunkt:
Saal

Anmeldung:
Zur besseren Planung bitte per Telefon anmelden:
030 895 88-326 oder 0176 24 92 50 97
(gerne auch per WhatsApp)
E-Mail: Lisa.Groll@ehrenamt.absv.de

Sehbehindertenforum

Keine Termine geplant

Seniorengruppe

**Donnerstag, 13. Februar,
15:00 Uhr,
Treffen
ABSV-Vereinshaus**

Das Thema steht noch nicht fest – lassen Sie sich überraschen.

Skatgruppe

**Samstag, 4. Januar,
12:00 bis 17:00 Uhr,
Skat
ABSV-Vereinshaus**

Anmeldung:

Rainer Winistädt, Telefon: 030 394 84 68
oder
Dieter Jacob, Telefon: 030 411 83 75

**Samstag, 11. Januar,
14:00 bis 17:00 Uhr,
Skat-Workshop
ABSV-Vereinshaus**

Anmeldung:

Rainer Winistädt, Telefon: 030 394 84 68
oder
Dieter Jacob, Telefon: 030 411 83 75

VoiceOver-Stammtisch

**Montag, 27. Januar,
Montag, 24. Februar,
15:00 Uhr,
VoiceOver-Stammtisch**

ABSV-Vereinshaus

Anmeldung: Wer Interesse hat, meldet sich für Fragen oder Anmeldungen bitte per E-Mail: kozuskewicz@icloud.com oder per Telefon: 0176 80 40 82 69.

Wandergruppe

Keine Termine geplant ■

Blickpunkt Auge

Blickpunkt Auge ist ein Beratungsangebot für sehbehinderte und blinde Menschen und für Menschen, deren Erkrankung zu Sehverlust führen kann, sowie für deren Angehörige. Betroffene beraten Betroffene und leisten erste Hilfe zur Selbsthilfe. Die Einzelberatung richtet sich nach den individuellen Lebenslagen der Ratsuchenden.

Beratungen

Mittwoch, 8. Januar,
Mittwoch, 5. Februar,
Mittwoch, 5. März,
14:00 bis 18:00 Uhr,
Beratungsstelle Lichtenberg
DRK Kreisverband Müggelspree e. V.

Ort:
Weitlingstraße 2
10317 Berlin

Anmeldung:
Angelika Ostrowski
Telefon: 030 895 88-350
E-Mail: lichtenberg@absv.de

Mittwoch, 8. Januar,
Mittwoch, 12. Februar,
15:00 bis 18:00 Uhr,
Telefonische Beratung Treptow-Köpenick

Telefonisch: 030 895 88-342

Wir beraten Sie an jedem zweiten Mittwoch im Monat.
Das Telefon ist nur während der Sprechstunde aktiviert.

Donnerstag, 9. Januar,
Donnerstag, 23. Januar,
Donnerstag, 13. Februar,
Donnerstag, 27. Februar,
14:00 bis 17:00 Uhr,
Beratungsstelle Reinickendorf
Stadtteilzentrum im Ribbeck-Haus

Wir beraten Sie an jedem zweiten und vierten Donnerstag im Monat.

Beratung und Information zu vielen Themen rund ums Sehen wie Hilfsmittel und Alltagshilfen oder rechtliche Fragen.

Ort:
Stadtteilzentrum im Ribbeck-Haus
Senftenberger Ring 54
13435 Berlin

Anmeldung:
Dieter Jacob und Peter Bobien
Telefon: 030 895 88-341
E-Mail: petra.rissmann@absv.de

Dienstag, 11. Februar,
Dienstag, 11. März,
10:00 bis 12:00 Uhr,
Beratungsstelle Neukölln
Bürgerzentrum Neukölln

Wir beraten Sie an jedem zweiten Dienstag im Monat.

Durchführender ist Peter Nicolai.

Ort:
Bürgerzentrum Neukölln
Werbellingstraße 42
12053 Berlin

Anfahrt: UBahn: U7 bis Rathaus Neukölln,
U8 bis Boddinstraße
Bus: M43, 166 bis Boddinstraße ►

Anmeldung:

Petra Rissmann

Telefon: 030 895 88-115

E-Mail: petra.rissmann@absv.de

Selbsthilfetreffen

Mittwoch, 15. Januar,

16:00 bis 18:00 Uhr,

AMD-Stammtisch

ABSV-Vereinshaus

Erfahrungsaustausch, Informationen und Tipps zur Alltagsbewältigung für Menschen mit altersabhängiger Makula-Degeneration (AMD)

Leitung:

Ingrid Haas und Jan Riedel

Ort:

ABSV

Auerbachstraße 7

14193 Berlin

Anfahrt:

S-Bahn S7 und Busse 186, M19 bis S-Bahnhof Grunewald

Anmeldung:

Telefon: 030 895 88-0,

E-Mail: info@absv.de

Donnerstag, 30. Januar,

15:00 bis 17:00 Uhr,

Selbsthilfegruppe

Glaukom

ABSV-Vereinshaus

Erfahrungsaustausch, Informationen und Tipps zur Selbsthilfe und Alltagsbewältigung für Menschen mit Glaukom

Leitung:

Ingrid Haas und Christel Soueid

Ort:

ABSV

Auerbachstraße 7

14193 Berlin

Anfahrt:

S-Bahn S7 und Busse 186, M19 bis S-Bahnhof Grunewald

Anmeldung:

Telefon: 030 895 88-0,

E-Mail: info@absv.de

Vorträge

Mittwoch, 5. März,

16:00 Uhr,

Altersabhängige Makula-Degeneration (AMD)

Vortrag für Augenpatientinnen und -patienten

Referent:

Priv.-Doz. Dr. med. Christopher Wirbelauer, ärztlicher Direktor der Augenklinik Berlin-Marzahn

Ort:

Alice-Salomon-Hochschule, Audimax

Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin

(Nähe U-Bahnhof Hellersdorf)

Kosten: keine

Anmeldung:

Thomas Schmidt/Marina Rakow

Koordination medizinische Vortragsreihe

Tel. 030 895 88-151

E-Mail: berlin@blickpunkt-auge.de ■

Kulturkalender

Dienstag, 7. Januar,

17:00 Uhr,

**„draw love build/sauerbruch hutton.
tracing modernities“, Tastführung**

Akademie der Künste am Hanseatenweg

Diese Doppelausstellung präsentiert rund 60 Projekte des Berliner Architektenteams sauerbruch hutton und lässt sie in einen Dialog mit selektiven Zeugnissen der Architekturgeschichte treten.

Ort: Akademie der Künste

Hanseatenweg 10

10557 Berlin

Anfahrt:

S-Bahn bis S-Bahnhof Bellevue,

U-Bahn U9 oder Bus 106 bis Bahnhof

Hansaplatz

Kosten: Eintritt frei für schwerbehinderte Menschen und ihre Begleitperson

Anmeldung:

Telefon: 030 200 57-10 00

Telefax: 030 200 57-17 02

E-Mail: info@adk.de

Dienstag, 7. Januar,

18:30 Uhr,

Wolf-Kultur präsentiert:

„Plückhahn & Vogel“, Musiksatire

Restaurant Scheune

„Grob verfeinert“ ist das neue Programm der Musiksatire aus Berlin. Dietrich Plückhahn und Daniel Vogel werden mit Klavier und

Gesang im neuen Jahr für einen anregenden Abend sorgen.

Anschließend bleibt Zeit für gemütlichen Ausklang. Speisen und Getränke bieten eine feine Auswahl.

Ort: Restaurant Scheune

Eichkampstraße 155

14055 Berlin

Anfahrt:

S-Bahn S7 oder Busse M19, 186 bis

S-Bahnhof Grunewald

Kosten: 15,00 Euro pro Person

Mittwoch, 8. Januar,

18:00 bis 19:30 Uhr,

**„Was ist Aufklärung? Fragen an das
18. Jahrhundert“, Telefonführung**

Deutsches Historisches Museum

Reinhören lohnt sich! Die Telefonführung richtet sich an blinde, sehbehinderte und sehende Menschen. Die Bildungsreferentinnen und -referenten stellen am Telefon das Konzept, die Architektur und die Räume der Ausstellung vor. Sie beschreiben ausgewählte Objekte und zitieren die dazu passenden Originaltexte. In der Telefonkonferenz gibt es die Möglichkeit für Rückfragen und zum Austausch mit den anderen Teilnehmenden. Die Telefonführung kann auch als Vor- oder Nachbereitung eines Ausstellungsbesuchs genutzt werden.

Kosten: Teilnahmegebühr: 5,00 Euro

Anmeldung:

Telefon: 030 20 30 47 50 oder

030 20 30 47 51

E-Mail: fuehrung@dhm.de

Samstag, 18. Januar,
12:00 bis 13:30 Uhr,
„Was ist Aufklärung? Fragen an das
18. Jahrhundert“, Tastführung
Deutsches Historisches Museum

Bei der Führung werden Themen wie Herrschaft der Vernunft, die Ordnung der Welt, die Bedeutung der Pädagogik und Individualität, aber auch Weltbürgertum und Merkantilismus in den Mittelpunkt gestellt. Sie ermöglichen Einblicke in die Welt der Aufklärung im langen 18. Jahrhundert. Sowohl die Objekte als auch die Tastobjekte thematisieren die positiven und negativen Verflechtungen der Aufklärung in historischer, politischer und kultureller Hinsicht. Durch die Integration unterschiedlicher Materialien wird der Ausstellungsrundgang auch sinnlich erfahrbar.

Ort:
Deutsches Historisches Museum
Unter den Linden 2
10117 Berlin

Treffpunkt:
Kassenbereich neuer Anbau (Pei-Bau),
Zugang über Straße „Hinter dem Gießhaus“

Anfahrt:
U-Bahn U5 bis Museumsinsel, Busse 100, 300
bis Staatsoper

Kosten:
Eintritt 3,00 Euro; Führung 3,00 Euro;
Begleitperson frei

Anmeldung:
Telefon: 030 20 30 47 50 oder
030 20 30 47 51
E-Mail: fuehrung@dhm.de

Mittwoch, 29. Januar,
10:30 bis 11:50 Uhr,
„Bumm, Krach, Boing!“,
Theater mit Audiodeskription
GRIPS Theater Berlin

ab 6 Jahre
In „Bumm, Krach, Boing!“ begeben sich das Theater Thikwa und das GRIPS Theater auf eine musikalische und bildreiche Erkundung unseres Zusammenlebens. Zwischen Morgens-nicht-aufstehen-Wollen und Abends-nicht-ins-Bett-Wollen, was passiert da eigentlich, und wer entscheidet? Ob jemand zu zappelig ist? Zu viel Quatsch macht? Zu sehr aus der Reihe tanzt?

Ort:
GRIPS Theater Berlin
Altonaer Straße 22
10557 Berlin

Anfahrt:
Nähe U-Bahnhof U9 Hansaplatz oder
S-Bahnhof Bellevue

Tickets:
14,00 Euro, ermäßigt 8,00 Euro

Anmeldung:
Telefon: 030 39 74 74 77
E-Mail: tickets@grips-theater.de
Online: www.grips-theater.de

Mittwoch, 12. Februar,
18:00 bis 19:30 Uhr,
„Was ist Aufklärung? Fragen an das
18. Jahrhundert“, Telefonführung
Deutsches Historisches Museum

Reinhören lohnt sich! Die Telefonführung richtet sich an blinde, sehbehinderte und sehende Menschen. Die Bildungsreferentinnen und -referenten stellen am Telefon das Konzept, die Architektur und die Räume der Ausstellung vor. Sie beschreiben ausgewählte Objekte und zitieren die dazu passenden Originaltexte. In der Telefonkonferenz gibt es die Möglichkeit für Rückfragen und zum Austausch mit den anderen Teilnehmenden. Die Telefonführung kann auch als Vor- oder Nachbereitung eines Ausstellungsbesuchs genutzt werden.

Kosten:

Teilnahmegebühr: 5,00 Euro

Anmeldung:

Telefon: 030 20 30 47 50 oder
030 20 30 47 51
E-Mail: fuehrung@dhm.de

Samstag, 15. Februar,
12:00 bis 13:30 Uhr,
„Was ist Aufklärung? Fragen an das
18. Jahrhundert“, Tastführung
Deutsches Historisches Museum

Bei der Führung werden Themen wie Herrschaft der Vernunft, die Ordnung der Welt, die Bedeutung der Pädagogik und Individualität, aber auch Weltbürgertum und Merkantilismus in den Mittelpunkt gestellt. Sie ermöglichen Einblicke in die Welt der Aufklärung im langen 18. Jahrhundert. Sowohl die Objekte als auch die Tastobjekte thematisieren die positiven und negativen Verflechtungen der Aufklärung in historischer, politischer und kultureller Hinsicht. Durch die Integration unterschiedlicher Materialitäten wird der Ausstellungsrundgang auch sinnlich erfahrbar.

Ort:

Deutsches Historisches Museum
Unter den Linden 2
10117 Berlin

Treffpunkt:

Kassenbereich neuer Anbau (Pei-Bau),
Zugang über Straße „Hinter dem Gießhaus“

Anfahrt:

U-Bahn U5 bis Museumsinsel, Busse 100, 300
bis Staatsoper

Kosten:

Eintritt 3,00 Euro; Führung 3,00 Euro;
Begleitperson frei

Anmeldung:

Telefon: 030 20 30 47 50 oder
030 20 30 47 51
E-Mail: fuehrung@dhm.de ■

Wegbeschreibung

Vom S-Bahnhof Grunewald

Der S-Bahnhof Grunewald besitzt an seinen beiden Bahnsteigen nur jeweils einen Treppenabgang und dahinterliegend je einen Aufzug. Um die Treppe bequem zu finden, sollten Sie, aus der Innenstadt kommend, im vorletzten Wagen, und aus Potsdam kommend, im zweiten Wagen von vorne einsteigen. Langstocknutzer können sich an den Rillenplatten im Bahnsteigbelag orientieren, ein Blechfeld weist auf die Seitenwand der Treppe hin. Die Aufzüge liegen noch hinter den Treppen am Bahnsteigende und sind über das Blindenleitsystem oder entlang des Geländers zu finden.

Am Fuß der Treppe geht es nach rechts in einen etwa 100 Meter langen Gang, an dessen Ende eine kleine Bahnhofshalle durchquert wird.

Von den Aufzügen kommend, durchqueren Sie die kleine Nische, in der die Aufzüge liegen, und wenden sich dann nach links in den Gang. Hinter der Ausgangstür müssen Sie dann etwa 13 Meter geradeaus bis zum Bordstein laufen, sich dann nach rechts wenden und bis zur Gartenmauer laufen. Achtung: Nicht am Bordstein entlang, dort stehen Masten, eine Telefonsäule und ein Briefkasten im Weg. Der Gartenmauer nach links folgen, sie wird nur kurz für einen zurückgesetzten Eingang unterbrochen. Nach gut 65 Metern trifft man am Ende der Mauer auf die Seitenwand eines Buswartehäuschens. Weiter geht es wie vom Bus kommend.

Von der Bushaltestelle M19, 186

Mit dem Bus ankommende Personen gehen nach dem Aussteigen nach links bis zur Seitenwand des Buswartehäuschens. Diese Glaswand ragt etwas schräg in den Gehweg hinein, hier endet auch der Mosaikpflasterbelag, und es folgt ein Bereich mit kleineren Pflastersteinen. Vom Ende der Glaswand geht es leicht nach rechts weg zum Richtungsfeld des Zebrastreifens über die Auerbachstraße.

An dem Richtungsfeld können Sie sich für die leicht schräge Querung ausrichten. Gegenüber angekommen, biegen Sie nach rechts ab und folgen dem Gehweg, der hier von einem Ober- und Unterstreifen aus Mosaikpflaster begleitet wird. Nach etwa 100 Metern finden Sie den Eingang zu unserem Grundstück, der durch einen Auffindestreifen aus Rippenplatten im Boden sowie durch ein akustisches Signal markiert ist und den Sehbehinderte auch durch die große Klingelanlage (weiß im grünen Zaun) von anderen Eingängen unterscheiden können.

Auf dem Grundstück des ABSV

Auf dem Grundstück orientieren Sie sich am besten an der rechten, weiß markierten Rasenkante, die nach einer kurzen Unterbrechung durch die Seitenwand unseres Saals abgelöst wird.

Nach gut zehn Metern und einem kleinen Rücksprung finden Sie die Eingangstür in einer Glaswand, am besten erkennbar durch den gelben Griff. Die Tür öffnet sich ►

automatisch nach außen, bitte passen Sie ihre Gehgeschwindigkeit gegebenenfalls an.

Im Gebäude des ABSV

Im Foyer gibt es gleich rechts einen Desinfektionsmittelspender und auf der linken Wand eine mit Groß- und Brailleschrift versehene Infotafel mit Informationen, wo Sie was finden. Daneben liegt der Flur mit Büroräumen, WC-Anlagen und dem Zugang zum Treppenhaus, am Ende finden Sie das Sekretariat.

Vom ABSV zum Bus und zur S-Bahn

Nach Verlassen des Hauses durch den Hauptausgang vom Foyer aus gehen Sie nach links bis zur Straße. Sie können sich hierbei an der rechten Mauer vom Blumenbeet orientieren, müssen aber an einer Bank und einem Querweg vorbei. Der Aus- und Eingang ist mit einem Tonsignal gekennzeichnet.

Auf dem Gehweg biegen Sie nach rechts ab und laufen entlang der rechten Begrenzungen bis zur Kreuzung. Nach rund 100 Metern knickt der Mauersockel nach rechts ab, hier drehen Sie sich nach links und finden den Zebrastreifen über die Auerbachstraße. Das Feld aus Rippenplatten weist Ihnen die Richtung über die etwas schräge Querung. Auf der gegenüberliegenden Straßenecke liegt in ein paar Metern Entfernung links das Wartehäuschen der Bushaltestelle der Linien 186 und M19. Es ist schräg zu den Straßen ausgerichtet. Da hier eine Endhaltestelle ist, kann es vorkommen, dass schon Busse warten, in die man aber noch nicht einsteigen darf. Zum Einstieg fahren die Busse dann bis zur Ecke vor.

Zum dann noch etwa 75 Meter entfernten S-Bahnhof mit der Linie S7 kommen Sie,

wenn Sie an der Bushaltestelle vorbeigehen und sich dabei auf der linken Gehwegseite an der Gartenmauer orientieren. Diese trifft nach einer kurzen Unterbrechung durch einen Eingang auf einen Kiosk, an dem Sie rechtwinklig nach rechts abbiegen und bis zum schräg verlaufenden Bordstein laufen. Dort dann nach links wenden und nach etwa 13 Metern erreichen Sie direkt den Eingang des Bahnhofsgebäudes.

Hier durchqueren Sie die Eingangshalle mit einem Bäcker an der rechten Seite und einem italienischen Restaurant an der linken Seite (Zugang nur vom Vorplatz aus). Hinter der Halle findet sich am Beginn des langen Ganges ein Blumengeschäft. Der Gang unterquert die Gleisanlagen und nach rund 100 Metern finden Sie an der linken Seite zunächst die Treppe zu dem Bahnsteig in Richtung Innenstadt mit den Gleisen 3 und 4. Anschließend folgt die Treppe zu dem Bahnsteig in Richtung Potsdam mit den Gleisen 1 und 2. Die Handläufe der Treppen sind mit Braille- und Profilschrift beschriftet und können so unterschieden werden. Die Aufzüge liegen gegenüber den Treppen auf der rechten Seite des Ganges in einer kleinen Nische, Auffindestreifen aus Rippenplatten weisen zu den Treppen und den Aufzügen.

Bitte beachten Sie, dass die Züge jeweils von beiden Bahnsteigseiten abfahren können. In der Regel fahren jedoch die Züge in die Innenstadt vom linken Gleis des vorderen Bahnsteigs und die Züge nach Potsdam vom rechten Gleis des hinteren Bahnsteigs. Die Bahnsteige sind mit einem Blindenleitsystem ausgestattet, an dem Sie bis zu Ihrem bevorzugten Einstieg entlanglaufen können. In Richtung Innenstadt hält meistens der zweite Wagen auf Höhe der Treppe, in Richtung Potsdam ist es der vorletzte Wagen.
Gute Heimreise! ■

Impressum

Die Vereinsnachrichten erscheinen in gedruckter Form zum Jahresbezugspreis von 20,00 Euro zehn Mal jährlich, jeweils zum Monatsbeginn; zum Hören als Teil von DBSV-Inform kostenlos als DAISY-CD.

Redaktionsschlüsse:

VN März: Montag, 20. Januar 2025,
VN April: Montag, 17. Februar 2025,
VN Mai: Montag, 24. März 2025.

Herausgeber:

Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin gegr. 1874 e. V. (ABSV)

stellvertretende Vorsitzende:

Carola Müller

Geschäftsführung:

Dr. Thomas Hiby, Wolfgang Malek

Redaktion und Produktion:

- Paloma Rändel, Dr. Anita-Mathilde Schrupf (Redaktion)
- Hermes Henseleit (Termine)
- Barbara Kraus (Lektorat)
- Hermann Griesel (Hörbuch)

Kontakt zur Geschäftsstelle:

Auerbachstraße 7, 14193 Berlin
(Nähe S-Bahnhof Grunewald)
Telefon: 030 895 88-0, Fax: -99
E-Mail: info@absv.de
Internet: www.absv.de

Der ABSV ist ein Selbsthilfeverein.

Unser Angebot umfasst u. a.:

- wohnortnahe Veranstaltungen,
- Sozialdienst (auch Hausbesuche),
- psychologische Beratung,
- Reha-Training,
- Begleitdienste,
- Freizeitangebote,
- blindengerechte Wohnungen und Heimplätze,
- Hilfsmittelberatung und -verkauf,
- Sehhilfenberatung.

Öffnungszeiten der Hilfsmittelberatungs- und -verkaufsstelle:

Montag, Dienstag und Donnerstag:

9:30 bis 12:30 Uhr und

13:00 bis 15:00 Uhr

Mittwoch:

9:30 bis 12:30 Uhr und

13:00 bis 17:30 Uhr

Freitag:

9:30 bis 12:30 Uhr

Spendenkonto:

SozialBank,

IBAN: DE46370205000003187500,

BIC: BFSWDE33XXX

Foto Titel: Wahlschablone. Foto: ABSV/
Schrumpf

Foto Rückseite: Vertrautes Paar. Foto:
DBSV/A. Friese ■



Vorschau

auf die nächste Ausgabe:

Gesucht und gefunden: Der ABSV-Duft- und -Tastgarten lädt ein